



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2018

**Blitzlicht : Eindrücke von der Fachtagung „Kinder mit schulischen
Entwicklungsstörungen verstehen und unterstützen“ am 8. und 9. Juni 2018
in Berlin**

von Aster, Michael ; Lipka, Marlies

DOI: <https://doi.org/10.1024/2235-0977/a000247>

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-160012>

Journal Article

Published Version

Originally published at:

von Aster, Michael; Lipka, Marlies (2018). Blitzlicht : Eindrücke von der Fachtagung „Kinder mit schulischen Entwicklungsstörungen verstehen und unterstützen“ am 8. und 9. Juni 2018 in Berlin. Lernen und Lernstörungen, 7(4):266-267.

DOI: <https://doi.org/10.1024/2235-0977/a000247>

Blitzlicht

Eindrücke von der Fachtagung „Kinder mit schulischen Entwicklungsstörungen verstehen und unterstützen“ am 8. und 9. Juni 2018 in Berlin

Die vom Fachverband integrative Lerntherapie e.V. (FiL) und der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der DRK Kliniken Berlin veranstaltete Tagung beleuchtete das Thema in drei Themenblöcken:

Der erste am Nachmittag des 8. Juni führte in das Tagungsthema ein und lieferte Stichworte für die anschließende lebhaft Podiumsdiskussion mit Fachleuten und Politikern. Dr. Helga Breuninger skizzierte in ihrem Vortrag das von ihr entwickelte Kreismodell über die

grundlegenden Bedingungen für gelingendes Lernen und begründete noch einmal den zentralen Stellenwert der Beziehungsqualität. Prof. Gerhard Büttner präsentierte aus der Sicht der Bildungsforschung eine Übersicht über die verschiedenen Dimensionen der Probleme lernschwacher Kinder. Beide Vorträge waren Ausgangspunkt für die folgende Podiumsdiskussion, in der ein breites Feld von Themen zur Verursachung, zur Prävention, zur Diagnostik, zur Therapie und der spezifischen Förderung im schulischen



Foto: Kerstin Sorge.



Foto: Kerstin Sorge.

und außerschulischen Bereich engagiert und mehrperspektivisch diskutiert wurde.

Im zweiten Block, am Vormittag des 9. Juni, wurden Fragen des grundlegenden Störungsverständnisses aus der Perspektive der epigenetischen und der neurowissenschaftlichen Forschung betrachtet. Zwei international renommierte Forscher, Prof. Carola Stotz aus Sydney und Prof. Lutz Jänke aus Zürich führten aus, wie bedeutsam individuelle sowie mehrgenerationale Lern- und Lebenserfahrungen in die Formung epigenetischer Transmission und neuroplastischer Entwicklung eingreifen. Diese Erkenntnisse widersprechen deutlich den genetisch-deterministischen Erklärungskonzepten, die bislang die gängigen Diagnosekategorien prägen und weiten den Blick für die Chancen, aber auch die Risiken erfahrungsabhängiger Einflüsse auf die komplexe Entwicklungsdynamik menschlichen Lernens.

Vier Vorträge bildeten den dritten Block und richteten den Blick auf konkrete Probleme in der Arbeit mit lernschwachen Kindern. Prof. Michael von Aster betonte vor dem Hintergrund seiner Forschungsergebnisse die bislang unterschätzte Bedeutung von domänenspezifischen Ängsten für den Verlauf schulischer Lernstörungen am Beispiel der Mathematikangst. Der Forderung nach Evidenzbasierung trug der Vortrag von Dr. Katharina Galuschka Rechnung, indem er einen kompakten Überblick über die S3-Leitlinie zur Lese- und Rechtschreibstörung sowie über die neue S3-Leitlinie zur Rechenstörung bot. Prof. Christian Huber konnte mit seinen Forschungsergebnissen verdeutlichen, wie immens das Feedback von Lehrkräften nicht nur auf die Entwicklung des schulischen Lernens selbst, sondern auch auf die soziale und emotionale Entwicklung

Die Teilnehmerin Silke Sachs berichtet:

„Auch dieses Mal habe ich mich wieder sehr auf die Fachtagung gefreut. Etwas früh angekommen erhielt ich – bereits gut vorbereitet – alle meine Tagungsunterlagen, konnte mich der Hitze entsprechend mit Getränken erfrischen und an dem bereits aufgebauten Büchertisch des Hogrefe Verlags stöbern. Eine schöne Einstimmung auf die bevorstehenden Vorträge und Diskussionen jenseits städtischer Hektik auf diesem schönen Klinikgelände.

Das Design der Veranstaltung spiegelte mit seinen dicht getakteten Vorträgen zu unterschiedlichen Themen hervorragend aktuelle wissenschaftliche Perspektiven wider, die für das Verstehen von schulischen Entwicklungsproblemen und somit für das Gestalten lerntherapeutischer Impulse bedeutungsvoll sind.

Vor uns liegen nun der Transfer und die Einbindung des aktuellen Erkenntnisstandes in die alltägliche Arbeit mit den Kindern, Eltern und Lehrkräften. Heiter und ernst, mit meinen Kolleginnen und Kollegen bei der Sache reflektierten wir über Matheangst, das plastische Gehirn, die Erb-Umweltdebatte reloaded bezüglich der Ursachenforschung, Lernstörungen als Bildungsrisiko und vieles andere.

Auch genossen und lobten wir das hochwertige, biologisch ausgerichtete Buffet – Verwöhnung pur!

Das rundum hohe Niveau der Fachtagung gepaart mit einer sehr freundlichen Atmosphäre hat mich auch dieses Jahr wieder sehr angesprochen. Herzlichen Dank allen Mitwirkenden.“

von Schülerinnen und Schülern insgesamt einwirkt. Der abschließende Vortrag von Dr. Matthias von Aster widmete sich den Problemen, aber auch den Chancen multiperspektivischer Sichtweisen auf die Entwicklung interdisziplinärer Formen der Zusammenarbeit.

Im vollbesetzten Hörsaal, aber auch während der Pausen beim (Bio-)Mittagsimbiss oder bei Kaffee und Kuchen im sommerlichen Ambiente des DRK-Campus wurden die Vorträge angeregt und engagiert diskutiert.

Die nächste Fachtagung des FiL findet am 24./25. Mai 2019 in Bensheim (in der Nähe von Frankfurt am Main) statt.

Michael von Aster, Marlies Lipka